

Polnische Bischofskonferenz

Erklärung „17. Januar – Der Tag des Judentums in der katholischen Kirche Polens“ vom 13. Januar 2022

Anlässlich des 25. Tags des Judentums in der katholischen Kirche Polens trafen sich am 17. Januar unter dem Thema „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken“ (Jesaja 55,8) unter anderem Vertreter der Polnischen Bischofskonferenz und der Oberrabbiner von Polen Michael Schudrich im Sekretariat der Polnischen Bischofskonferenz. Der Vorsitzende der Kommission für den Dialog mit dem Judentum der Polnischen Bischofskonferenz Bischof Rafał Markowski reflektierte die Entstehung des Tages des Judentums und die Entwicklungen und Fortschritte, die in Bezug auf den Dialog zwischen Katholiken und Juden seither zu verzeichnen sind. Der Oberrabbiner Polens, Michael Schudrich betonte aber auch die kommenden Herausforderungen und Notwendigkeit der aktiven Gestaltung und Weiterführung des Dialogs. Beide betonten die Wurzel des Christentums im Judentum.

Keywords: Interreligiöser Dialog, Christentum, Judentum, Geistliches Erbe, Glaube

„Wir wollen nicht nur feiern, sondern auch zeigen, welche tiefe Beziehung zwischen der katholischen Kirche und dem Judentum besteht“ - sagte Bischof Rafał Markowski, Vorsitzender der Kommission für den Dialog mit dem Judentum der Polnischen Bischofskonferenz, bei einem Treffen anlässlich des 25. Tags des Judentums in der katholischen Kirche in Polen. In diesem Jahr finden in Posen landesweite Feierlichkeiten in Posen statt.

An dem Treffen, das im Sekretariat der Polnischen Bischofskonferenz in Warschau stattfand, nahmen unter anderem Bischof Rafał Markowski, der Oberrabbiner von Polen Michael Schudrich und Prof. Jan Grosfeld, Mitglied der Kommission für den Dialog mit dem Judentum, teil. Moderiert wurde die Konferenz vom Redakteur Marcin Preciszewski, Präsident der Katholischen Informationsagentur KAI.

Bischof Markowski betonte, dass das Silberjubiläum des Tages des Judentums in der katholischen Kirche in Polen zum Nachdenken über die Gründe anrege, die die polnische Bischofskonferenz vor 25 Jahren dazu bewogen haben, diesen Tag einzuführen, und darüber, was in dieser Zeit im Dialog zwischen Katholiken und Juden erreicht wurde. Bei der Erläuterung der Gründe verwies er auf die historischen und geistlichen Bande zwischen den Christen und denjenigen, die sich zum Judentum bekennen. „Das ist die ganze Heilsgeschichte“, sagte er. Er betonte auch, wie wichtig es ist, zu unseren Wurzeln zurückzukehren. „Die Rückkehr zu den Quellen ist notwendig, wenn wir den Glauben frisch halten wollen“, sagte er.

Der Tag des Judentums, die Gebetswoche für die Einheit der Christen und der Tag des Islams seien Teil der laufenden Synode, zu der Papst Franziskus nicht nur Katholiken, sondern alle einlädt. Er betonte, dass die zentrale Feier des Tages des Judentums jedes Jahr in einer anderen Diözese stattfindet, was ihr einen zusätzlichen Wert verleiht. „Der Dialog ist ein fortlaufender Prozess“, sagte er und fasste 25 Jahre Jubiläum zusammen.

Auch der Vorsitzende der Kommission für den Dialog mit dem Judentum wies auf den Ort der Jubiläumsfeierlichkeiten des Tages des Judentums hin. Wie er sagte, ist dies kein Zufall, denn der derzeitige Metropolitan-Erzbischof von Posen, Stanisław Gądecki, ist der Urheber und Initiator dieses Tages in der katholischen Kirche in Polen.

Der Oberrabbiner Polens, Michael Schudrich, betonte in seiner Rede zu den Jubiläumsfeierlichkeiten des Tages des Judentums zwei Herausforderungen, die er für die Zukunft des Dialogs zwischen Christen und Juden sieht: die Notwendigkeit, den Dialog zu vertiefen und zu erweitern, sowie die Zusammenarbeit im sozialen Bereich. Prof. Jan Grosfeld fasste das 25-jährige Jubiläum des Tags des Judentums in der katholischen Kirche in Polen mit diesen Worten zusammen: „Aus wenig entsteht viel“. Er betonte, dass das Ziel des Tages des Judentums darin besteht, die Mentalität der Menschen in der Kirche zu verändern, „der Kirche die Tiefe zu geben, die es ihr erlaubt, Häresie zu vermeiden“ und vom Reichtum des Alten und des Neuen zu profitieren. Seiner Ansicht nach sind die jüdischen Wurzeln ein Garant für einen gesunden Glauben. „Es wird keine Früchte geben, wenn es keine Wurzeln gibt“, sagte er.

Der 25. Tag des Judentums in der katholischen Kirche in Polen wird am 17. Januar unter dem Thema „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken“ (Jesaja 55,8) begangen. Der zentrale Teil der Feierlichkeiten wird in Posen stattfinden, wo auch ein reichhaltiges Rahmenprogramm über einen längeren Zeitraum geplant ist. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stehen gemeinsame Gebete, biblische Gottesdienste und Begegnungen, welche die 25-jährige Geschichte des Tages des Judentums zusammenfassen.

Die Feierlichkeiten zum Tag des Judentums werden von der Kommission für den Dialog mit dem Judentum der Polnischen Bischofskonferenz organisiert. Der Tag wird jedes Jahr von einer anderen polnischen Diözese organisiert. Der von der Polnischen Bischofskonferenz ins Leben gerufene Tag des Judentums soll Katholiken helfen, die jüdischen Wurzeln des Christentums zu entdecken.

(Eigene Übersetzung)

Quelle:

<https://episkopat.pl/en/january-17th-the-day-of-judaism-in-the-catholic-church-in-poland/> (2024-05).